

Gesetzliche Macht,  
mit Zustimmung der  
Komm.- und Heilige.  
Preis vierjährlich  
1 Stück 80 Pfennige.

Gesetzliche Macht  
die gesetzliche Zelle  
am 10 Pfennige,  
die zweitlängige Zelle  
am 10 Pfennige.

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaktion, Verlag und Druck von C. M. Gartner in Schneeberg.

M. 87.

Freitag, den 17. April

1885.

### Erledigt

hat sich die auf den 17. dieses Monats im amtsgerichtlichen Auctionslocle hier angekündigte Auction.

Schneeberg, den 16. April 1885.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Thon.

### Bekanntmachung.

Die neue Feuerpolizei- und Feuerlösch-Ordnung der Stadt Lößnitz vom 10. März 1885 liegt 14 Tage lang zur Einsicht für Jedermann an Rathsmeldestelle aus und gilt hierdurch nach Ablauf dieser Frist als bekannt gemacht.

Das Inkrafttreten derselben wird später bekannt gemacht werden und bleiben bis dahin die Bestimmungen der alten Feuerordnung vom 14. Juli 1834 in Geltung.

Ein Auszug der wichtigsten Bestimmungen folgt nach. Druckexemplare werden später verbreitet werden.

Lößnitz, den 13. April 1885.

Der Rath der Stadt Lößnitz.

Dr. von Woydt.

### Auszug der neuen Feuerpolizei- und Feuerlösch-Ordnung.

§ 9. Dienstpflichtige Feuerwehr. Die Feuerwehrdienstpflicht beginnt für alle männlichen Einwohner der Stadt Lößnitz mit dem Kalenderjahr, in welchem der Dienstpflichtige das 23. Lebensjahr anfängt und dauert bis zum Schluß des Kalenderjahrs, in welchem er das 50. Lebensjahr erfüllt.

Die städtischen Collegen sind befugt die letzten 5 oder mehr Jahrgänge, falls genügende Mannschaften vorhanden sind, in die Reserve zu stellen, welche von den Übungen befreit ist.

§ 10. Befreiungsgründe. Vom Dienste in der Pflichtfeuerwehr sind befreit:

1. die Mitglieder der städtischen Collegen;
2. die Reichs-, Statis-, Gemeinde- und Eisenbahnbeamten;
3. die Geistlichen, Aerzte, Wundärzte und Apotheker;
4. Feuerleute bei größeren Dampfmaschinen;
5. Kranken und Gebrechliche, welche auf Verlangen des Feuerlöschausschusses ärztliches Zeugniß des in Lößnitz in Pflicht stehenden Poliziarztes bringen müssen;
6. die aktiven Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, sowie diejenigen Personen, welche 10 Jahre lang der freiwilligen Feuerwehr aktiv angehört haben.

§ 11. Ausschluß. Ausgeschlossen von der Feuerwehr sind diejenigen,

- a. welche unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte,
- b. unter Polizeiaussicht stehen,

auf die Dauer dieses Rechtszustandes.

Wer der öffentlichen Achtung aus anderen Gründen verlustig geht, kann auf Antrag des Commandos durch Beschluß des Stadtraths ausgestoßen werden.

§ 12. Ablösung. Von dem Dienste in der Pflichtfeuerwehr sind auf ihren Antrag so lange hinreichende Mannschaften vorhanden, diejenigen durch Beschluß des Stadtraths zu dispensieren, welche jährlich im Vorraus einen vom Stadtrath zu bestimmenden Beitrag von 1—30 Mark zur Feuerlöschkasse entrichten.

§ 13. Mannschaftslisten. Der Stadtrath hat regelmäßig im Monat Dezember für das kommende Kalenderjahr, wenn ein Bedürfnis vorliegt, auch zu anderen Seiten die Feuerwehr zu ergänzen und im November jeden Jahres ein Verzeichniß der verpflichteten Personen für das folgende Kalenderjahr 14 Tage lang zu Jedermann's Einsicht auszulegen.

Beschwerden über die Aufnahme oder Weglassung in die Liste sind bei deren Verlust spätestens 8 Tage nach beendigter Auslegung derselben bei dem Stadtrath, welcher darüber entgültig entscheidet, schriftlich oder zu Protocoll anzubringen.

Die Einziehung in die Feuerwehr sowie die Entlassung aus derselben sind schriftlich mitzutheilen.

z.

§ 14. Anzeige eines Brandes. Die Bewohner eines Grundstücks, in welchem Feuer ausbricht, sind verpflichtet, unbeschadet der sofort zur Dämpfung des Feuers zu ergreifenden Maßregeln Feuerlärm zu schlagen und öffentliche Hilfe herbeizurufen, ebenso Anzeige bei Tage im Rathaus, bei der Nacht in dem Wachlocale und außerdem bei dem Commandanten der freiwilligen Feuerwehr zu machen.

Jeder Einwohner hiesiger Stadt ist außerdem verpflichtet, bei einem von ihm bemerkten Ausbruch eines Feuers Feuerlärm zu schlagen.

§ 15. Feuerlärm und Signale. Der Ausbruch eines Feuers in der Stadt wird durch fortwährendes Stottern abwechselnd mit der großen Glocke und kleinen Glocke der Hauptkirche sowie durch Feuersignale angezeigt.

Bei auswärtigem Feuer wird mit der kleinen Glocke der Hauptkirche angeschlagen und werden die Landspritzmannschaften sonst in geeigneter Weise alarmiert, ebenso eventuell die Gesamtfeuerwehr.

z.

### 5. Allgemeine Pflichten der Einwohner in Bezug auf Feuergefahr.

§ 24. Eintritt. Jeder Grundstücksbesitzer ist verpflichtet, bei einem Brande auf Anweisung des Branddirectors oder seines Stellvertreters den Feuerwehrmannschaften den Etritt zu seinen Grundstücken und zu den darauf befindlichen Gebäuden in allen ihren Räumen zu gestatten, in gleichen das Einreichen von Gebäuden und Gebäudeteilen, wenn dies zur Abwendung einer Weiterverbreitung des Brandes für erforderlich erachtet wird.

§ 25. Brandplatz. Den abgeschlossenen Brandplatz oder gesperrte Straßen dürfen außer den zur Hilfeleistung eintreffenden Mitgliedern der Feuerwehren und den Bewohnern der innerhalb der Absperrungsgrenze gelegenen Gebäude nur Personen betreten, welchen dies aus besonderen Gründen gestattet wird, ebenso noch die Mitglieder der städtischen Collegen, die Polizeibeamten.

§ 26. Privatbrunnen. Alle Privatbrunnen, Teiche oder Wasserbehälter können von den Feuerwehren bei Schadfeuer benutzt und ihr Wasserinhalt entnommen werden.

§ 27. Flugfeuer. Jeder Einwohner ist verpflichtet, die Dach- und Bodenläden seines Hauses, die Bewohner der vom Flugfeuer bedrohten Häuser auch die Fenster und sonstigen Deckungen zu schließen und für schnelle Löschung des Flugfeuers zu sorgen.

§ 28. Verkehrsmittel. Jeder Pferdebesitzer ist bei ausgedrohenem Schadfeuer verpflichtet, gegen Entschädigung auf Verlangen seine Pferde zur Benutzung bei den notwendigen Transporten zu stellen.

Den nach der Brandstelle eilenden Feuerwehrabtheilungen und deren Fahrzeugen hat jedes Fuhrwerk rechtzeitig auszuweichen.

§ 29. Heiße Wasser. Bei Kälte ist der Feuerwehr von den Einwohnern heißes Wasser zur Verfügung zu stellen.

Diesen Gewerbetreibenden, welche größere Feuerungsanlagen besitzen oder deren Gewerbebetrieb den Verbrauch heißen Wassers bedingt, haben solches auf Verlangen schnellst bereit zu lassen.

§ 30. Privat-Feuerlöschgeräthe. An Privatfeuergeräthen hat jeder Hausbesitzer 2 in brauchbarem Stande zu erhaltende Feuerreime oder andere geeignete Wassergefäße bereit zu halten und zur Leistung der ersten Hilfe zur Verfügung zu stellen.

### 6. Strafbestimmung.

§ 31. Zuwidderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Feuerlöschordnung werden, soweit sie nicht nach sonst bestehenden Gesetzen zu bestrafen sind, mit Geldstrafe bis 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen geahndet.

Lößnitz, den 10. März 1885.

Der Rath und die Stadtverordneten.

(LS) Dr. von Woydt, (LS) Friedrich Wilhelm Reichs,

Bürgermeister.

(LS) Friedrich Wilhelm Reichs,

Vorsitzender.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs soll am 23. d. Mts. Abends halb 8 Uhr, im Saale des Hotel de Saxe (Schiff) hier ein Festmahl stattfinden.

Zur Beteiligung an demselben werden die Einwohner von Lößnitz und Umgegend hierdurch eingeladen.

Eingebührungslisten liegen in der Rathsexpedition und im Hotel de Saxe bis zum 21. d. Mts. aus.

Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht, die Bedeutung des Tages durch Flaggen hervorzuheben.

Lößnitz, den 15. April 1885.

Der Rath der Stadt Lößnitz.

Dr. von Woydt.

### Bekanntmachung.

Sr. Majestät des Königs von Sachsen Geburtstag soll am 23. April d. J. Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Engel in Aue durch ein Festmahl gefeiert werden.

Die Unterzeichneten laden mit dem Bemerk, daß Bezeichnungslisten im Gasthof zum Engel und auf der Rathsexpedition zu Aue ausliegen, zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein.

Belle, Niederpansen, Auerhammer, Aue, am 14. April 1885.

Bretschneider.

Goltin.

Sabarth.

Schiefer.

### Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderathes in Aue

Freitag, den 17. April 1885, Nachmittags 4 Uhr

in der Aula der Bürgerschule.

Die Tagesordnung wird durch Anschlag in der Haustür der Bürgerschule bekannt gegeben.

### Holzversteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

Im Gasthof zu Blauenthal sollen

Mittwoch, den 22. April 1885,

von Vormittags halb 10 Uhr an

die in den Forstorten: Kirmsmoos, lange Sohle, dütter Berg und Markshaide ausbedienten Nutz- und Brennhölzer, und zwar:

823 Stück weiche Stämme von 11—19 Ctm. Mittens.	
48 " buchene Klöper	14—46 Oberfl., 3, bis 4, M. I.
1392 " weiche "	13—15 "
2748 " "	16—22 "
844 " "	23—29 "
310 " "	30—56 "
164 " "	16—22 "
135 " "	23—29 "
31 " "	30—37 "
84 " "	23—29 "
16 " "	30—35 "
1832 " Stangenl.	8—12 "
603 " Derbst.	10—15 Unterfl.
15 Raummeter harte Brennscheite,	
36 " weiche	
63 " Brennkulppel	
1960 Stück weiche Reiste, von 5—7 Ctm. Unterfl. in Abth. 21 und 31,	
2 Raummeter harte Reiste,	in Abtheilung 11, 21, 22 und 31,
98 " weiche " und " "	
45 " Stöcke in Abtheilung 31	

einzel und partientweise

gegen sofortige Bezahlung

in eisernen Mühlorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meißländchen versteigert werden.

Creditüberstellungen sind auszulässtig.

Rustum erhält auf Befragen der mitunterzeichneten Oberförster.

Königl. Forstamt Eibenstock und Königl. Forstrevierverwaltung Bockau,

am 10. April 1885.

Geißler.

Nichter.



eine Depesche vom 18. April eingetroffen, welche melbet, die chinesische Regierung habe dem Vicekönige der beiden Kuangs befohlen, den Gouverneur in Kanton und einen Mandarin nach Hanoi zu senden, damit dieselben sich mit Briere verständigen, um den chinesischen Befehlshabern die Befehle wegen der Rückung Tonkins zuzommen zu lassen.

— Der Marquis Tieng hat den Wunsch ausgedeckt, daß er von neuem die Leitung der chinesischen Gesandtschaft in Paris übernehmen möchte. Li-Fong-Pao, der die Gesandtschaft nach Tieng übertrug, schafft sich am Sonntag in Brindisi nach China ein. Wie es heißt, wäre der Anführer der schwarzen Flagge, Phu-Binh-Phuoc, der jetzt chinesischer General ist, zum Baron ernannt worden; auch beabsichtigt China ihm eine stattliche Geldsumme zu geben, damit er die Leute von der schwarzen Flagge entlassen könne.

Paris, 15. April. Ferry empfahl in einer in Spinal gehaltenen Rede das neue Ministerium der Unterhüllung.

— Der „Temps“ meldet: Freycinet konferierte heute Vormittag lange mit Tramphill, dem Unterhändler der Friedenspräliminarien. Tramphill teilte dem Minister die Depeschen Hart's, betreffend die Ausführung der Präliminarien, mit. Hart erklärt darin, in der „Pekinger Zeitung“ das Kaiserliche Dekret bezüglich der Präliminarien gelesen zu haben. Nachrichten aus China bestätigen der Agence Havas“ zufolge die Absicht zweier chinesischer Delegirten nach Tonkin, um die Einzelheiten der Rückung zu regeln.

Von der Riviera wird geschrieben: „In Mentone, dem bekanntesten Kurorte, der seit 1860 zu Frankreich gehört, hielt sich vor kurzem zur Stärkung seiner Gesundheit ein alter preußischer Grundbesitzer mit Frau und Dienerschaft auf. Infolge eines Magazinfalles ist er gestorben, sich beim Gehen auf den Arm seines Dieners zu stützen. Dieser, ein früherer Alkoholiker, trug hier eine graue, mit grünem Tuch besetzte Kavare und die französische Bevölkerung glaubte darin eine preußische Uniform zu sehen. Natürlich mißfiel dies und die militärische Haltung des jungen Menschen verstimmt noch mehr. Man rief ihm gelegentlich ein „chien de Prusse“ nach, man sprach sogar vor ihm aus, allein er verschwieg es seiner Herrschaft. Als nun vor etwa vierzehn Tagen der alte Herr von diesem geführt aus der deutschen Kirche trat, wurde letzterer von einer immer wachsenden Volksmenge verhöhnt und aufgefordert, seine Uniform anzuziehen; ein Schuhmann endlich riss ihn mit roher Gewalt an sich, sodass der alte Herr beiseite geschleudert wurde und hilflos zurückblieb wäre, wenn nicht seine Frau, auch aus der Kirche kommend, herbeikam und ihn nach dem Gasthofe zurückgeführt hätte. Der Dienner, der in sicherer Gewahrsam gebracht werden sollte, wurde auf Verwendung zweier hier wohlbekannter Herren freigelassen. Auf die sofort eingeschreitete Beschwerde sandte die hiesige Polizeibehörde einen Generalen eine Antwort, in der die irrtümliche Verhaftung des Dieners bedauert wurde. Der Gefahr, in welche der alte Herr gebracht war, dem die Erregung einen erneuten Schlagfall hätte zuschlagen können, war in dem Schreiben mit seinem Worte erwähnt. Nur in Frankreich kann solchiges vorkommen und in so ungünstiger Weise gerichtet werden, in Frankreich, das sich rühmt, an der Spitze der Civilisation zu stehen.“

### Russland.

Petersburg, 12. April. Heute ist die Stimmung wieder friedlicher, obwohl Nowoje Wremja und Wedomosti eine ziemlich kampfeslustige Sprache führen. Die offizielle Presse verfährt dagegen sehr behutsam, namentlich stellt das Journal de St. Petersburg das Gesetz am Rausch als einen unvorhergesehenen Zwischenfall hin, der kaum die friedlichen Bemühungen ernstlich gefährde. General Komarow gilt für einen ruhigen Soldaten und klaren Kopf, der überreicher Streiche so ohne weiteres nicht fähig sei. Als die Aghanen durch Überschreitung des Rausch die willkommene Gelegenheit boten, fiel der russische General über sie her und jagte sie nach allen Windrichtungen unter beträchtlichen Verlusten auseinander, dabei gingen alle Vorräthe und die Geschütze verloren. Die Engländer haben aus eigener Anschauung gelernt, wie wenig widerstandsfähig die Aghanen sind und dass der Krieg nicht vorzugsweise mit gedungenen Hülfsöldnern geführt werden kann. Es fragt sich also, ob die Engländer nun noch ebenso begierig auf den Kampf sein werden, wenn sie gezwungen sind, den Russen ihre Röhrde gegenüber zu stellen. Komarows Sieg hat einen nicht zu unterschätzenden Eindruck hinterlassen. Das Russland übrigens stark rüstet, ist zweifellos. In Kronstadt, oder richtiger auf den Kronstädter Forts, sind in der letzten Zeit 18zollige Riesengeschütze aus der Obuchowischen Geschützgießerei aufgestellt worden, vier solcher Geschütze werden dieser Tage noch dorthin abgehen. Auf den Werften am Schwarzen Meere wird ununterbrochen des Nachts bei elektrischem Licht an der Fertigung der Panzerfahrzeuge gearbeitet, und es liegt bereits eine stattliche Flotille von Kanonen und Torpedobooten zum Auslaufen von der finnischen und baltischen Küste aus bereit.

### England.

Zu dem Kriege, den die Engländer in Egypten führen, und zu der Bedeutung, vor der sie jetzt in Afrika stehen, ist in jüngster Zeit noch eine sehr ernste Gefahr in Canadas getreten, in einer der schönsten und treuesten englischen Colonien. Der Aufstand der Metzlinge, der Halbblut-Indianer in der kanadischen Provinz Manitoba, wird nach den vorliegenden Berichten von Tag zu Tag ernster, da sich ihnen die blutverwandten Rothhäute anschließen. Wie bedenklich die kanadische Regierung diese Rebellion ansieht, beweist die Thatzache, daß sie die für die Verhältnisse Canadas ganz enorme Streitmacht von 6000 Mann gegen

die Kriegerischen ins Feld gesetzt hat. Unter diesen Umständen ist kaum daran zu denken, daß die mächtige Kolonie in der Lage sein wird, England in einem etwaigenfeldzug Heiland zu leisten, im Gegenteil kann leicht der Fall eintreten, daß sie die Unterstützung Seiten des Mutterlandes in Anspruch nehmen muß.

London, 15. April. Die „Wall Wall Gazette“ schreibt: Es freut uns, zu konstatieren, daß sich die Friedensansichten in den letzten 24 Stunden wesentlich verbessert haben und beträchtliche Hoffnung vorhanden ist, daß die englisch-russischen Differenzen in wenigen Tagen befriedigend geregelt werden.

London, 15. April. Den „Daily News“ folgt gestern aus Petersburg eine Depesche eingegangen, wonach die Fortsetzung der durch die Botschaften bei Potsdam unterbrochenen Grenzverhandlungen im verhältnismäßigsten Tone die Lösung der Grenzfrage auf breiterer Grundlage andeutete.

### Östliche und Irische Angelegenheiten.

Den 16. April 1885.

Bwickau, den 14. April. Vor gestern war der hiesige Veteranenverein unter seinem Vorstand Herrn August Schneider zur Erinnerungsfeier des 18. Aprils 1849 versammelt. Die den verschiedensten Berufskreisen angehörigen Alten fanden, daß mancher brave Kampfgenosse zum letzten Appell abmarschiert war. Die Feier begann mit folgendem telegraphisch abgesendeten Gruss:

„Schwiegkreuzgeschmückte Veteranen, die heute vor 36 Jahren im Norden unter Ew. Majestät Augen die erste Feuerprobe erhielten, bringen Ew. Majestät und der allverehrten geliebten Landesmutter treuerzige Sachsengrüße nach Süden.“

Darauf ist heute folgendes Telegramm aus Zugano eingegangen:

„Vielen Dank. Auch ich habe gestern meiner Waffengefährten gedacht. Albert.“

Bittau. Am Freitag Abend langten mit dem Personenzug aus Dresden mehrere junge Männer in Begleitung eines älteren Herrn in Bittau an. Sie begaben sich nach dem Hotel „Zum Sächsischen Hof“ und nahmen hier ein frugales Abendbrot ein. Die freundlichen und vollkommen unbefangen als „Schüler“ auftretenden jungen Leute wurden jedoch, wie die „Bitt. M. Ztg.“ erzählte, bald als die Prinzen Johann, Georg, Max und Albert von Sachsen erkannt. Diese fuhren noch Nachts nach Döbeln, wo sie im Kreischa übernachteten und am nächsten Morgen eine Fußpartie über Döbeln, Hochwald und Nonnenfelsen nach Johnsdorf antraten. Das Mittagessen wurde abermals in Bittau im „Sächsischen Hof“ eingenommen, dann traten die Prinzen, von ihrem Erzieher begleitet, einen Rundgang durch die Stadt an und bestiegen u. A. auch den Johannishof. Der Rebel beeinträchtigte hier einigermaßen den Fernblick, doch genossen die Prinzen mit großem Interesse die schöne Aussicht. Besondere Aufmerksamkeit schenkten sie den zahlreichen sichtbaren Kirchtürmen. Die jungen Herren sahen sämlich vortrefflich aus, selbst Prinz Albert erinnert durch seine blühende Gesundheit kaum noch daran, daß er Jahre hindurch wegen seines leidenden Zustandes die Königliche Familie und namentlich das Herz seiner zu früh verstorbenen Mutter, der Prinzessin Georg, mit schwerer Sorge erfüllte.

Zu dem Kapitel „Gefängniswesen“ bemerkte der Jahresbericht des Landes-Medizinal-Kollegiums u. A. Folgendes: „Unter den Landes-Strafanstalten hat das Männer Buchhaus zu Waldheim seinen mittleren Bestand an Gefangenen wiederum, wenn auch nicht so erheblich wie im Jahre 1882, steigen sehen, er betrug 1978 Köpfe gegen 1905 im Vorjahr, dabei ist indeß die Mortalität unverändert geblieben, indem 542 Köpfe wegen Krankheit einzubetten gewesen sind, gegen 541 im Vorjahr. Im Ganzen sind 62 Todesfälle unter dem Gefangenencodus vorgekommen, darunter 25 an Lungenschwindsucht. Wegen zweifelhafter Seelenzustände kamen 32 Gefangene zur Beobachtung auf die Krankenstation; die meisten derselben gingen nach längerer Zeit gebessert oder zeitweilig geholt zu ihrer Beschäftigung zurück, und nur 2 wurden der Irrenstation überwiesen, in letzterer erhöhte sich der Anfangsbestand von 28 Köpfen am Jahresende bis auf einen Bestand von 36 Köpfen. Im Weiber-Buchhaus zu Hohenau begann das Jahr mit einem Bestande von 324 und schloss mit einem solchen von 341 Straflingen. Durch Tod gingen 8 ab, und 2 wurden als Geisteskranken nach der Irrenanstalt Hubertusburg verlegt. Die Gefangen-Straf-Anstalt für Männer in Bwickau mit Hilfsanstalt Rossen hatte am Jahresanfang einen Bestand von 1099, am Jahresende 1066 Köpfe. Es starben davon 31. Die gleiche Strafanstalt für Weiber in Vogelsberg, deren Durchschnittsbestand 232 betrug, hatte einen günstigen Gesundheitszustand; es starben nur 4 Detinente. Von den übrigen Landesstraf- und Korrektions-Anstalten ist etwas Besonderes nicht zu berichten.“

### Leuteton.

#### Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August Röntig.

6. Fortsetzung.

Sie hatte den Schein zerrissen und ihm die Stunde vor die Füße geworfen, und wie sie jetzt vor ihm stand, kalt und unnahbar, die Oberlippe trozig aufgeworfen und den Blick voll eisiger Kälte auf ihn gehebet, mügte er erkennen,

dass jedweder weitere Versuch, eine Versöhnung herbeizuführen, an ihrer unerschütterlichen Entschlossenheit scheitern würde.

„Ist das Dein letztes Wort?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Rein letztes“, nickte sie; „ich würde nicht, was ich noch hinzufügen sollte.“

„So bitte den Himmel, daß er Dir vergeben möge, Dora — nicht mein Glück allein, auch Dein eigenes hast Du in dieser Stunde frevelhaft vernichtet. Das wird Dir später klar werden, wenn die Neue Dir zeigt, was Du verloren hast und wie sehr Du von Deinen betrogen wurden, die unter der Maske der Freundschaft Dich mir entzweit haben!“

Er streifte den Verlobungsring vom Finger und legte ihn auf den Tisch; noch einmal ruhte sein Blick lange, mit tiefdrücklichem Ausdruck auf der Geliebten, dann griff er, tief ansichtigend, nach seinem Hut.

„So ist der Traum zu Ende,“ fuhr er mit leiser Stimme fort; auch Das muß getragen werden, und ich denke, ich werde es tragen, ohne darunter zusammen zu brechen. Sie haben es gewollt, erinnern Sie sich daran, wenn einst die Zeit der Neue und des Vorwurfs kommt. Was die Schuld anbetrifft, so werden Sie mir Zeit lassen müssen, bis ich sie tilgen kann; ich hatte Sie nicht beansprucht, dem Wucherer das Geld zu zahlen, Sie haben es dennoch, und wie Sie behaupten, aus persönlichem Interesse gehabt, nun bin ich Ihr Schuldner —“

„Ich verzichte auf Rückerstattung,“ fiel sie ihm fast in's Wort.

Er richtete sich hoch auf, noch einmal zuckte ein Schauder aus seinen Augen, der nicht nur Dora traf, sondern auch das spöttisch lächelnde Antlitz der Gesellschafterin kräfte.

„Glauben Sie jetzt noch das Recht zu haben, mir ein Geschenk anbieten zu dürfen?“ fragte er grossend. „Ich weise es mit aller Entschiedenheit zurück, und ich hoffe, Ihnen schon bald das Geld übersenden zu können. Leben Sie wohl, Sie haben mir gesagt, meine Liebe sei eine Güte gewesen, ich gebe Ihnen diesen Vorwurf zurück.“

Noch eine leichte Verbeugung, dann verschwand er hinter der Thür des Salons, und es schien erst, als ob Dora ihn zurückrufen wollte, denn wie von einem plötzlichen Entschluss bestimmt, trat sie mit raschen Schritten auf die Thür zu.

Ernestine, die jede Bewegung ihrer Gebieterin beobachtet hatte, trat hastig zwischen sie und die Thür und legte ihre schmale magere Hand auf den Arm Dora's.

„Keine Schwäche!“ sagte sie warnend. „Du würdest Dich selbst dadurch erniedrigen! Was geschehen ist, muß man auch geschehen bleiben, und habe ich früher diesen Mann gegen Deine Vorwürfe in Schutz genommen, so bin ich in dieser Stunde belehrt worden, daß er Deiner Liebe in der That nicht wert ist.“

Der Blick Dora's ruhte starr auf der Thür, hinter der Gustav verschwunden war, nur das flürmische Wogen ihres Busens verteilte den Kampf, der in ihrem Innern tobte.

„Wenn er nun dennoch sich rechtfertigen könnte!“ seufzte sie. „Wenn es wahr ist, daß sein Ehrenwort ihm verbietet —“

„Glaubst Du jetzt an dieses Märchen? Es ist weiter nichts als ein Vorwand; als er sah, daß er damit nicht durchkommt, beschuldigte er mich und Deine Familie der boshaften Intrige. Deshalb, wenn er über diese Schuld nicht zu erröthen braucht, leugnete er so fest, sie zu haben? O, ich kenne die Männer, Dora, und ich meine, Du müßtest sie auch kennen, wie blicken ja beide auf eine ungünstige Geschichte zurück. Rüchnen wagte er nicht, Dir gegenüber zu treten und auf Deine Vorwürfe zu antworten, der Brantwein mußte ihm zuvor den nötigen Mut geben. Und in die Hände eines solchen Mannes wolltest Du jetzt noch das Wohl und Wehe Deines Lebens legen? Wie gelagt, ich habe ihn bisher vertheidigt, nun aber fühle ich mich als Deine Freundin verpflichtet, Dich vor ihm zu warnen!“

Dora hob schweigend die Stille des zerrissenen Scheins auf und legte sie in die Schulter ihres Schreibstiftes, die sie sorgsam verschloß, als ob sie ihr einen Schatz von bedeutendem Werth anvertraut habe.

„Er hat Recht, auch mein Glück ist nun vernichtet,“ sagte sie mit zitternder Stimme, „ich fühle jetzt, wie lieb ich ihn hatte —“

„Um so schlimmer für ihn, da er selbst die Liebe tödete, deren er nicht würdig war“, unterbrach Ernestine sie mit ernster Ruhe. „Du wirst ihn vergessen, wenn ein anderer Mann —“

„Rimmer mehr,“ rief Dora leidenschaftlich, die Hand wie zum Schlag erhebend. „Ich werde niemals einen anderen Mann lieben können, nachdem ich von diesem betrogen wurde. Läßt mich allein, meinen Schatz und meine Thränen möchte ich auch Dir nicht zeigen. Gute Nacht!“

Betroffen blickte Ernestine ihrer Gebieterin nach, die ohne eine Antwort abzuwarten, durch die rothe, mit Goldquasten reich geschmückte Sammetportière sich entfernte.

„Bah, das war nur eine Redensart!“, sagte sie leise, und ein spöttisches Lächeln glitt über ihr jugendliches Antlitz, „man muss ihr nur einige Tage Ruhe gönnen, sie ist noch sehr jung, und in der Jugend vergibt man rasch.“

Sie warf einen prüfenden Blick auf die Pendule, die auf dem Marmorsims des Kamins stand, dann zündete sie eine Kerze an, mit der sie bald darauf, nachdem sie die Lampe ausgelöscht hatte, ebenfalls den Salon verließ, um sich in ihr Schlafgemach zurückzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

### Karpfen.

Die leichte Sendung trifft heute ein.

**Th. Schumann, Schwarzenberg.**

Große Blaibarpen bis 3 Pfund schwer, das Pf. 80 Pf. und frische Schellfisch auf Eis, morgen ein-treffend, ff Kieler Sprotten und Pollingre empfiebt.

**E. Engelbrecht.**

Einen Schneidergehilfen sucht

sofort

**E. Engelbrecht.**

### Gesucht

wird sofort ein Schneidergeselle, welcher in Husbeschlag bewandert ist, bei **Hermann Richter, Thiersfeld b. Hartenstein.**

Einen Schneidergehilfen sucht sofort

**E. Richter.**

**Dünger** liegt zum Ver-

kauf Schneeburg Markt.

### Bekanntmachung.

Als bestellter Kontursverwalter in dem zum Vermögen des Handelsmann August Trennwolf hier, eröffneten Creditwesen fordere ich alle Diejenigen, welche Herrn Trennwolf noch schulden, auf, die schuldigen Beträge bei Vermeldung der Klagenstellung binnen 8 Tagen an mich abzuführen.

Neustadt, am 16. April 1885.

### B. Speck, Rechtsanwalt.

Eine größere Partie bester Krautdünger

ist zu verkaufen Schneeburg, Göbel-

Tanzmusik

am 19. April von Nachm. 4 Uhr an, woher ergebenst einladet

Aberoda. R. Friedrich.

1 großer Obstgarten, in freund-  
licher Lage in Bönnig, ist im gan-  
zen oder auch in mehrere Parzellen  
geteilt, zu verkaufen. Führer in  
sucht

der Exp. d. Bl.

2

# Wissenschaftlicher Verein.

## Generalversammlung

Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Oberl. Claus über „Kunstformen“. Jahres- und Rassenbericht.  
Diejenigen Mitglieder, welche sich am Befehl für die von jetzt ab zu haltenen Beiträge zum Jahrestag zu beteiligen wünschen, wollen dies bis Ende dieser Woche beim Archivar, Herrn Oberl. Raithig, melden.

Der Vorstand.

## Stroh-Hüte

für Damen und Mädchen!  
in allen neuesten Farben, sowie in den neuesten Facons verschiedener Größen. Alle erschienenen Neuheiten für

## Stroh-Hüte

für Herren und Knaben!  
Atlas und Stoffe, sowie auch

## Hut-Auspütz,

echte Straußfedern, Fantasiefedern, Blumen, Agraffen, Nadeln, Bänder, Spangen, Sammet,

## Ausgeputzte Hüte

in den neuesten Facons und eleganter Ausstattung empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

**G. Meichsner, Schneeberg am Markt.**

Extra starfbesetzte Tanzmusik im Gasthof zum Brünndlberg, Sonntag, den 19. April, von Nachmittag 1/4 Uhr an, gespielt von Mitgliedern des Schneeberger Stadtmusikors. Hierzu laden ergeben ein Chr. Grunert.

Lehrerconferenz Aue 18. h.

## Wasch-Kleider-Stoffe,

prachtvolle neue Farben und Muster in großartiger Auswahl empfiehlt billigst

**G. Meichsner, Schneeberg.**

Nur

## Rothe Kreuz-Loose,

Lotterie zum Besten d. Krankenpflege-Instituts vom Rothen Kreuz zu Cassel. Ziehung am 28. Mai d. J.

## 4000 Gewinne,

darunter Hauptgewinne Werte

30,000 Mark, 20,000 Mark,

10,000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. u.s.w.

## Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark

(1 Loose für 10 Mark)

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

**F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 28.**

Verkaufsstelle in Johannegeorgenstadt bei Otto Kircheisen; in Raschau bei Herm. Weigel.

Montag, den 20. April, von Abend 7 Uhr an

## Rekruten-Ball

im Rathausaal zu Lößnitz, wo zu ergeben ist einladet das Comitee.

## Turnerschaft Aue.

Sonnabend, den 18. April a. c. Versammlung. Wegen besonderen Vereinsangelegenheiten bittet um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder der Vorsteher.

## Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds der Gesellschaft 29 1/2 Mill. Gld. öst. Währung.

Bu Abschlüssen von

## Hagelversicherungen

in deutscher Reichswährung bei festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit empfehlen sich als Agenten:

A. F. Ebert in Lößnitz,  
Adalbert Senfert in Eibenstock,  
A. Möller in Kirchberg,  
G. F. Weser in Stollberg,  
Oscar Böttcher in Stützengrün.

## Lohnarbeit auf Cambric

gegen Saarzahlung wird ausgegeben.

**Einstein, Hirsh & Co., Schneeberg.**

Zum 23. April, Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Sachsen:

Sächsische und deutsche Fahnen und Flaggen, Wappenschilder, Transparente, Lampions. Lieferung sofort. Preisverzeichnisse sind in der Exped. ds. Bl. in Schneeberg gratis vorräthig, oder franco von uns zu beziehen.

**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabr.)**

in Bonn a/Rh.

In meinem an der Carlsbader Straße gelegenen Hause ist eine sehr angenehme Wohnung nebst Garten zu vermieten.

**C. Th. Landmann, Schwarzenberg.**

## Wissenschaftl. Verein für Schw. & Umg.

Freitag, 17. Apr. ab. 8 Uhr Rathaus Schwarzenberg.

„Die Fortschritte der Chemie seit 100 Jahren.“ Herr Ingenieur Staps-Erla.

## B. A. Wietzsch, Bahnkünstler.

Zum Einsehen künstlicher Zahne, sowie jeder Plombierung und Reinigen derselben, gründliches Nervödien nach zweimaliger Behandlung, ohne Schmerz, empfiehlt sich d. S. Nervödien und Plomptren M. 1.

Markt Nr. 7. Schneeberg Markt Nr. 7.

## Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

Mad-Mänteln, Regen-Mänteln, mit und ohne Pellerinen, Regen-Paletots, ganz und halbanschließend, Promenaden-Mäntel, Hirten-Mäntel, Mantelets, Pellerinen-Umhänge, Jaquets, ganz u. halbanschließend, neueste Modelle in Broché-, Soleil-, Kammgarn- und Ottoman-Stoffen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genre, in allen Neheiten der Saison reichhaltig sortirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Schneeberg. **Oswald Richter.**

## Arbeiterverein Aue und Umgebung.

Sonntag, den 19. d. R., Versammlung im Salon des Herrn Moriz Bleyl in Aue. Anfang Nachmittagpunkt 3 Uhr, wozu freundlich einladet

## Militärverein Schwarzenberg u. U.

Sonnabend, den 18. April, Abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Der Vorstand.

## Gasthof zur Eisenhütte, Erla.

Heute Freitag, den 17. d. R., von Abends 7 Uhr Böfelschweinstooken mit Alößen, wozu ergeben einladet **H. Edelmann.**

## Berloren

wurde 1 dunkelblaue Pferdedecke mit rotem Einsatz am 11. d. M. von Oberpfannenziel bis Zelle. Gegen Belohnung bei Kutscher Richard Schied, Bahnhofstraße Nr. 426 in Lößnitz abzugeben.

## Einige Möbel u. Haussachen

geräthe sollen verkauft werden in Oberschlema, Hausnummer 13.

Sonnabend früh steht eine blaue Saumens- und Speiseskartoffeln am Bahnhof Schneeberg.

Neuabteil zum Verkauf

Louis Marler, Schneeberg.

## Frischer Ralf

ist Montag, den 20. April in Bößlers-Ofen in Niederwiesa zu haben.

**Gottlieb Leichsenring.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann Unterkommen finden bei Schmiedemstr. Schumann, Werbau.

Näheres zu erfahren bei Karl Georgi, Fuhrwerksbesitzer in Aue

Georgi, Fuhrwerksbesitzer in Aue

## Lehrlings-Besuch.

Für ein Eisen-, Messingwaren-, Werkzeug- und Dienstgeschäft wird möglichst bald ein benötigter junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Offerten unter B. S. 4 befriedigt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

2

## Saat-Kartoffeln:

weiße Rosenkartoffeln, Schnecken, Champions,

Blane, sehr fein und bläurote Zwiedelskartoffeln,

welche aus eigener, längerer Erfahrung einen sehr guten Ertrag für Erzgebirge geben, empfehlen ganz besonders

4

Merisovsky & Jensch, Willau.

## Führbrücke.

Sonntag, den 4 Uhr an öffentliche Ballmäss.

Carl Stein.

## Tanzmusik

Sonntag, den 19. April von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergeben einladet

2 Barthold.

Die König

der König

werben (S)

der König

SLUB

Wir führen Wissen.